

Hans G. Wolff

Unsere Hunde - gesund durch Homöopathie

Leseprobe

[Unsere Hunde - gesund durch Homöopathie](#)

von [Hans G. Wolff](#)

Herausgeber: MVS Medizinverlage Stuttgart



<https://www.narayana-verlag.de/b13525>

Im [Narayana Webshop](#) finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Email info@narayana-verlag.de

<https://www.narayana-verlag.de>



Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur 16. Auflage	V
Vorwort zur 10. Auflage	VI
Einleitung	1
Zur homöopathischen Arznei	7
Eingeben der Arznei	9
Aus einem Brief an einen Tierfreund	10

Erkrankungen nach Organsystemen ... 13

1	Krankheiten des Kopfes	14
1.1	Augen	14
1.1.1	Gerstenkorn	14
1.1.2	Tränenkanal	14
1.1.3	Feigwarzen	14
1.1.4	Bindehaut	15
1.1.5	Nickhaut	16
1.1.6	Hornhautveränderungen	17
1.1.7	Star	18
1.2	Ohren	20
1.2.1	Entzündung des äußeren Gehörganges, Ohrenzwang, Ohrenschmalz, Warzen ..	20
1.2.2	Entzündung des inneren Ohres (Otitis media)	23
1.2.3	Ohrtrand-Ekzem, Ohrmilben	23
1.2.4	Lederohr, Narbenkontraktion nach Verletzungen des Ohrlandes	24
1.2.5	Ohrspeicheldrüse	24
1.2.6	Gehörverlust	24
1.3	Gehirn	25
1.3.1	Gehirnhaut- und Gehirnentzündung	25
1.3.2	Schlaganfall (Apoplexie)	26
1.4	Zähne	26
1.4.1	Zahnen	26
1.4.2	Zahnstein	27
1.4.3	Karies	28
1.4.4	Parodontose	28
1.4.5	Verfärbung der Zähne	29
1.4.6	Schmelzdefekte	29
1.4.7	Lockere Zähne	29
1.4.8	Mundgeruch	29
1.4.9	Mundfäule	29

1.4.10	Froschgeschwulst (Ranula)	30
1.4.11	Lefzenekzem	30
1.4.12	Mundwinkelrhagaden	31
1.4.13	Zahnfleischwucherung (Epulis)	31
2	Atemwege	32
2.1	Obere Luftwege	32
2.1.1	Nasenausfluss, akut	32
2.1.2	Nasenausfluss, chronisch (Nasennebenhöhlen)	32
2.1.3	Nasenspiegel	33
2.2	Hals	34
2.2.1	Mandelentzündung (Tonsillitis, Angina)	34
2.2.2	Kehlkopfkatarrh	35
2.2.3	Kropf	36
2.3	Untere Luftwege	36
2.3.1	Husten	36
2.3.2	Bronchitis	37
2.3.3	Reizhusten	38
2.3.4	Lungenentzündung	39
2.3.5	Brustfellentzündung	41
3	Herz	42
3.1	Herz- und Kreislaufmittel	42
4	Verdauungsorgane	45
4.1	Magen	45
4.1.1	Mundgeruch	45
4.1.2	Appetitstörungen	45
4.1.3	Erbrechen	48
4.1.4	Magenkatarrh (Gastritis)	49
4.1.5	Magendrehung (Torsio ventriculi)	51
4.1.6	Krankheiten der Bauchspeicheldrüse (Pankreas) und Milz	52
4.1.7	Abmagerung	54
4.1.8	Fütterung	55
4.2	Leber	57
4.2.1	Lebererkrankungen	57
4.2.2	Gelbsucht	58
4.3	Darm	59
4.3.1	Verstopfung	59
4.3.2	Kolik (Meteorismus)	60
4.3.3	Darmparasiten	60
4.3.4	Darmkatarrh	62

4.3.5	Analdrüsen	64
4.3.6	Afterkrankheiten	65
5	Bewegungsapparat	66
5.1	Muskeln	66
5.1.1	Überanstrengung	66
5.1.2	Muskelrheuma	66
5.1.3	Gliedmaßen, Gliederzittern	67
5.2	Bänder, Sehnen, Gelenke	68
5.2.1	Schleimbeutelentzündung am Ellenbogen (Bursahygom)	68
5.2.2	Verstauchung (Distorsion)	69
5.2.3	Sehnenscheidenentzündung (Tendovaginitis)	69
5.2.4	Gelenkentzündung (Arthritis)	69
5.2.5	Luxationsneigung	70
5.3	Knochen	71
5.3.1	Rachitis und Entwicklungsstörungen	71
5.3.2	Knochenbruch	73
5.3.3	Nagelabnormitäten	73
5.3.4	Wolfskrallen	73
6	Männliche Geschlechtsorgane	74
6.1	Vorhautkatarrh	74
6.2	Neubildungen am Penis	75
6.3	Hodenerkrankungen	75
6.3.1	Hodenekzem	75
6.3.2	Hodenentzündung	75
6.3.3	Hodenfehler	76
6.4	Prostata	77
6.4.1	Prostatitis	77
6.4.2	Prostatahypertrophie	78
6.4.3	Prostataödem	78
6.4.4	Prostataverhärtung	78
6.5	Geschlechtstrieb	79
6.5.1	Übermäßiger Geschlechtstrieb	79
6.5.2	Onanie	80
6.5.3	Deckunlust	80
7	Weibliche Geschlechtsorgane	81
7.1	Geburtshilfe	81
7.1.1	Vorbereitung	81
7.1.2	Wehenschwäche	82
7.1.3	Milchmangel	83

7.1.4	Milchüberschuss	83
7.1.5	Eklampsie	84
7.2	Entzündung des Gesäuges (Mastitis)	84
7.3	Scheinschwangerschaft	85
7.4	Sterilität	86
7.5	Gebärmutterentzündung (Pyometra)	87
7.6	Sterilisationsfolgen	88
7.7	Regulierung der Läufigkeit	89
8	Harnwege	90
8.1	Blasenentzündung	90
8.2	Blasenlähmung	91
8.3	Blasengrieß und -steine	92
8.4	Nierenentzündung	93
9	Krankheiten der Haut	96
9.1	Haarausfall	96
9.1.1	Haarverfärbung	97
9.1.2	Haarbruch	97
9.1.3	Schuppen	98
9.2	Allergie (Nesselsucht)	98
9.3	Juckreiz und Räude	99
9.3.1	Räude	101
9.4	Ekzem	102
9.4.1	Sulfur	103
9.4.2	Psorinum	103
9.5	Furunkulose, Akne	106
9.6	Abszess	106
9.7	Mykose (Hautpilz)	107
9.8	Parasiten	108
9.9	Warzen	111
9.10	Verfärbung des Haarkleides	112
10	Nervensystem	113
10.1	Verhaltensstörungen	113
10.1.1	Angst	113
10.1.2	Eifersucht	118
10.1.3	Heimweh	118
10.1.4	Fahrkrankheit (Flug-, Auto-, Eisenbahn-, Seekrankheit)	119
10.2	Epilepsie	119
10.3	Lähmungen	120
10.4	Veitstanz, Muskelzucken, Muskeltic (Myoklonie)	122

10.5	Neuralgien	123
10.6	Aufbaumittel, homöopathische Stärkungsmittel	124
10.6.1	Nux vomica D6–D30	124
10.6.2	Kalium phosphoricum D12	124
10.6.3	Calcium phosphoricum D6–D12	125
10.6.4	Staphisagria D6	125
10.6.5	China D6	125
11	Infektionskrankheiten	127
11.1	Staupe	127
11.2	Stuttgarter Hundeseuche, Leptospirose	129
11.3	Toxoplasmose	130
11.4	Aujeszkysche Krankheit	130
11.5	Tetanus	131
11.6	Seuchenhafter Brechdurchfall, Magen-Darm-Grippe, Virusdiarrhö	131
11.7	Impfungen	132
12	Verletzungen	133
12.1	Wundbehandlung	133
12.2	Bisse und Stiche, Blutungen	134
12.3	Verbrennungen	134
12.4	Hitzschlag, Sonnenstich	135
12.5	Gehirnerschütterung	136
12.6	Operationen	137
13	Vergiftungen	138
14	Geschwülste	139
14.1	Geschwülste der Milchleiste	139
14.2	Individualisierung weiterer Geschwülste	140
14.3	Grützbeutel (Atherom)	141
15	Krankheitsentstehung	142
15.1	Verlangen nach unverdaulichen Dingen	142
16	Vorgeburtliche Behandlung (Eugenische Kur)	144
17	Einige Konstitutionstypen	146
17.1	Acidum formicicum (Ameisensäure)	146
17.2	Arnica	147
17.3	Arsenicum album	149
17.4	Barium carbonicum	149
17.5	Graphites	149

17.6	Ignatia	150
17.7	Lycopodium	151
17.8	Natrium muriaticum	151
17.9	Nux vomica	153
17.10	Phosphorus	154
17.11	Pulsatilla	156
17.12	Sepia	157
17.13	Sulfur	157
18	Der gesunde Hund – der alte Hund	158
18.1	Merkmale der Gesundheit	158
18.2	Besonderheiten des Alters	159

Anhang

19	Alphabetisches Mittelverzeichnis	162
20	Literaturverzeichnis	173
21	Sachverzeichnis	175

Vorwort zur 16. Auflage

Die von Dr. Wolff geschaffene und von Frau Dr. Rakow überarbeitete und auf den neuesten Stand gebrachte homöopathische Hundeheifibel ist ein wahrer Bestseller, so dass bereits wieder eine Neuauflage erforderlich ist. Was ist das Geheimnis dieses Erfolges?

Für alle Hundeerkrankungen werden sogenannte bewährte homöopathische Indikationen mitgeteilt. Das sind Einzelmittel oder Mittelkombinationen, deren Anwendung nach der ärztlichen Erfahrung in einem hohen Prozentsatz zur Heilung führt. Um die Mittelwahl sicherer zu machen, werden neben der Diagnose auch wichtige wahlanzeigende Symptome beschrieben und allgemeine Ratschläge für die Behandlung des kranken Tieres und besonders auch für die Zusammensetzung des Futters während der verschiedenen Krankheitsphasen gegeben, so dass es sich um eine Ganzheitsbehandlung im wahrsten Sinne des Wortes handelt, wie sie schon Hahnemann gefordert und selbst praktiziert hatte. Genau darauf beruhen auch die Erfolge einer solchen Therapie.

Da zwischen Mensch und Tier anatomische und physiologische Ähnlichkeiten bestehen, ist es nicht verwunderlich, dass viele der hier primär tierärztlich erteilten therapeutischen Hinweise auch für den Tierhalter selbst nützlich sein können. Ich erwähne hier nur Pulsatilla bei der Sterilität und Arnica bei Verletzungen vor allem mit Blutungen. Besonders deutlich wird das in dem Kapitel über „einige Konstitutionstypen“ ab Seite 146. Dort werden die Symptome bei Hund und Mensch nach dem Ergebnis der homöopathischen Arzneimittelprüfungen verglichen, wobei sich überraschende Übereinstimmungen ergeben. Der Hundefreund kann deshalb aus diesem Buche nicht nur gesundheitlichen Nutzen für sein Haustier, sondern je nach der Tiefe seiner Kenntnis der Homöopathie auch für sich selbst ziehen. Darum ist diesem rundum gelungenen Werk weiterhin eine große Verbreitung zu wünschen.

Karlsruhe, Sommer 2019

Dr. med. Karl-Heinz Gebhardt

Facharzt für innere Krankheiten

Homöopathie

Vorwort zur 10. Auflage

Die Bücher von Dr. med. vet. H. G. Wolff sind seit langer Zeit ein fester Begriff nicht nur bei Veterinärmedizinern und homöopathischen Ärzten, sondern vor allem bei den vielen Tierhaltern, die nach den Anweisungen des Autors ihren vierbeinigen Lieblingen immer wieder erfolgreich helfen konnten.

Man kann ohne Übertreibung sagen, dass kein homöopathisches Werk in diesem Jahrhundert, mit Ausnahme vielleicht von Hahnemanns Organon, im deutschen Sprachraum in kurzer Zeit so weite Verbreitung fand wie diese Bücher von Dr. Wolff. Sie wurden in mehrere Sprachen übersetzt und sogar in Blindenschrift übertragen. Nun liegt bereits die 10. Auflage vor. Dr. Wolff hat sie nochmals sorgfältig überarbeitet und sagte danach, nun könne er nichts mehr verbessern. Nach fachlichen, stilistischen und didaktischen Aspekten empfand er diese Fassung als die Krönung des Werkes und ahnte nicht, dass ihm der Tod so bald für immer die Feder aus der Hand nehmen sollte.

Dr. Wolff war von einer tiefen Liebe zu den Tieren erfüllt, aber auch zu den Menschen, die sich um ihre Hausgenossen sorgten. In einer der begeisterten Zuschriften von Lesern seiner Werke wurde er „Der wiedergeborene Franz von Assisi“ genannt, eine überaus treffende Bezeichnung. Seine Ratschläge waren so erfolgreich, dass ihn nicht nur viele Tierbesitzer, sondern auch andere Menschen bei eigenen Krankheiten konsultierten. Er war ein Mensch von hoher Sensitivität und feiner Beobachtungsgabe, der trotz seiner großen Erfolge nach dem Motto „Mehr sein als scheinen“ lebte.

Für die Verbreitung der Homöopathie nicht nur in Laienkreisen, sondern auch in der Veterinärmedizin und indirekt in der Humanmedizin hat er mit seinen Büchern einen entscheidenden Beitrag geleistet und damit auch der wissenschaftlichen Anerkennung der Homöopathie den Weg bereitet. Diese 10. Auflage stellt nun sein Vermächtnis dar. Wir werden ihm am besten gerecht, wenn wir gleich ihm tagtäglich die Homöopathie nach den von Hahnemann und seinen Nachfolgern formulierten strengen Regeln anwenden und die Erfolge dokumentieren.

Dem Autor, der uns unvergessen bleiben wird, schulden wir Dank von Mensch und Tier. Möge auch dieses Buch, wie alle seine Vorläufer, vielen Tieren und damit auch Menschen von Nutzen sein!

Karlsruhe, April 1994

Dr. K.-H. Gebhardt

21 Sachverzeichnis

A

Abmagerung 54
 Abszess 106
 Afterkrankheiten 65
 Afterschließmuskel 59, 63
 Akne 106
 Allergie 98
 Analdrüsen 64
 Angina (s. Mandelentzündung) 34
 Angstbeißer 113
 Angstzustände 113
 Apoplexie (s. Schlaganfall) 26
 Appetit, perverser 47
 Appetitstörungen 45
 Arthritis (s. Gelenkentzündung) 69
 Atemluft, schlechte (Foetor ex ore) 29, 45
 Atherom (s. Grützbeutel) 141
 Aujeszkyische Krankheit 130

B

Bänder, Abriss 68
 Bandwurmbefall 61
 Bauchfellentzündung 41
 Bauchspeicheldrüse 52
 Bindehautentzündung 15
 Bisse, Stichverletzungen 134
 Blähungen (Kolik) 60
 Blasenentzündung 90
 Blasengrieß, -steine 92
 Blasenlähmung 91
 Blutungen 134
 Borreliose 109
 Brechdurchfall, seuchenhafter 131
 Bronchitis 37
 Brustfellentzündung 41
 Bursahygom (s. Schleimbeutelentzündung) 68

C

Chorea (s. Veitstanz) 122
 Conjunctivitis (s. Bindehautentzündung) 15

D

Darmkatarrh 62
 Darmparasiten 60

Deckunlust, Rüde 80
 Demodikose 101
 Diabetes
 – insipidus 53
 – mellitus 53
 Diät an Krankheitstagen 128
 Distorsion (s. Verstauchung) 69
 Drainagemittel 125
 Durchfall 62

E

Eifersucht 118
 Eklampsie 84
 Ekzem 102
 Entwicklungsstörungen 71
 Epilepsie 119
 Epulis (s. Zahnfleischwucherung) 31
 Erbrechen 48
 Eugenische Kur 144

F

Fahrkrankheit 119
 Fazialislähmung 122
 Feigwarzen am Auge 14
 Fettsucht nach Sterilisation 88
 Froschgeschwulst (Ranula) 30
 Furunkulose (s. Akne) 106
 Fütterung 55

G

Gähnen 57
 Galle-Erbrechen 49
 Gastritis (s. Magenkatarrh) 49
 Gebärmutter, Vorfall 88
 Gebärmutterentzündung (Pyometra) 87
 Geburtshilfe 81
 Gehirnentzündung 25
 Gehirnerschütterung 136
 Gehirnhautentzündung 25
 Gehörgangsentzündung (s. Ohrenzwang) 20
 Gehörverlust 24
 Gelbsucht 58
 Gelenke, Durchtreten 68
 Gelenkentzündung 69
 Gerstenkorn 14

Gesäugeentzündung (Mastitis) 84
 Geschlechtstrieb, übermäßiger 79
 Geschwülste 139
 – Milchleiste 139
 Glaukom 19
 Gliederzittern 67
 Gliedmaßen 67
 Grützbeutel (Atherom) 141

H

Haarausfall 96
 Haarbruch 97
 Haarkleid, Verfärbung 112
 Haarverfilzung 97
 Hakenwurmbefall 61
 Harnröhrentzündung 74
 Hautpilz 107
 Heimweh 118
 Herz- und Kreislaufkrankheiten 42
 Herz Husten 43
 Hitzschlag (s. Sonnenstich) 135
 Hodenekzem 75
 Hodenentzündung 75
 Hodenfehler 76
 Hornhauterkrankungen 17
 Husten 36

I

Impfungen 132

J

Jähzorn 118
 Juckreiz 99

K

Karies 28
 Kehlkopfkatarrh 35
 Knochenbruch 73
 Kolik (s. Blähungen) 60
 Krämpfe 119
 Kropf 36
 Kryptorchismus, Hodenfehler 76

L

Lahmheit 69
 Lähmungen 120
 Läufigkeit, Regulierung 89
 Leberentzündung 57
 Lebererkrankungen 57
 Lederohr 24
 Lefzenekzem 30
 Leptospirose (s. Stuttgarter Hundeseuche) 129
 Leukämie 53
 Leukose (s. Leukämie) 53
 Lidbindehautentzündung 15
 Liegeschwielen 106
 Lungenentzündung 39
 Luxationsneigung 70

M

Magen-Darm-Grippe 131
 Magenkatarrh (Gastritis) 49
 Magenumdrehung, Vorbeuge-, Nachbehandlung 51
 Mammatumoren 140
 Mandelentzündung (s. Tonsillitis) 34
 Mastitis (s. Gesäugeentzündung) 84
 Meteorismus (s. Kolik) 60
 Milchmangel 83
 Milchüberschuss 83
 Milz 53
 Mineral 72
 Mittelohrentzündung 23
 Mundfäule (Stomatitis) 29
 Mundgeruch 29, 45
 Mundwinkelrhagaden 31
 Muskelrheumatismus 66
 Muskeltic 122
 Muskelzucken 122
 Mykose (s. Hautpilz) 107
 Myoklonie 122

N

Nagelabnormitäten 73
 Narben 24
 Nasenausfluss
 – akut 32
 – chronisch 32
 Nasenbluten 33
 Nasennebenhöhlen 32

Nasenspiegel 33
 Nebelsches Drainagemittel 125
 Nesselausschlag (Allergie) 98
 Neubildungen (Warzen), Penis 75
 Neuralgie 123
 Nickhaut 16
 Nierenentzündung 93

O

Ohrenschmalz 20
 Ohrenzwang 20
 Ohrmilben 23
 Ohrwand-Ekzem 23
 Ohrspeicheldrüsenentzündung (Parotitis) 24
 Onanie 80
 Operationsvorbereitung 137
 Othämatom, Bluterguss, Ohr 22
 Otitis
 – media 23
 – parasitica 23

P

Panaritium (s. Umlauf) 107
 Pankreas (s. Bauchspeicheldrüse) 52
 Parasiten 108
 Parodontose 28
 Parvovirusinfekt 131
 Peroneuslähmung (s. Unterschenkelähmung) 122
 Pilzbefall (Mykose) 107
 Platzangst 114
 Prießnitz-Wickel 34, 50
 Prostatahypertrophie 78
 Prostataödem 78
 Prostataverhärtung 78
 Prostatitis 77
 Pylorospasmus 49
 Pyometra (s. Gebärmutterentzündung) 87

R

Rachitis 71
 Ranula (s. Froschgeschwulst) 30
 Räude 99, 101

Reinigungskur, innere 46, 103
 Reizhusten 38
 Rheumatismus 66

S

Scheidenentzündung 88
 Scheinschwangerschaft 85
 Schiefhals (Tortikollis) 66
 Schlaganfall (Apoplexie) 26
 Schleimbeutelentzündung, Ellenbogen 68
 Schuppen 98
 Sehnen 68
 Sehnenscheidenentzündung 69
 Sodbrennen 49
 Sonnenstich 135
 Spulwurmbefall 60
 Star 18
 – grauer 18
 – grüner 19
 – schwarzer 18
 Staube 127
 Sterilisationsfolgen 88
 Sterilität 86
 Stichverletzungen 134
 Stomatitis (s. Mundfäule) 29
 Stuttgarter Hundeseuche (Leptospirose) 129

T

Teckellähme 121
 Tendovaginitis (s. Sehnen-scheidenentzündung) 69
 Tetanus 131
 Tonsillitis (s. Mandelentzündung) 34
 Toxoplasmose 130
 Tränenkanal 14
 Trennungsangst 115
 Tumoren am After 65

U

Überanstrengung 66
 Umlauf (Panaritium) 107
 Unterschenkelähmung 122

V

Veitstanz 122
 Verbrennungen 134

Verfärbung der Zähne 29
Verfärbung des Haarkleides
112
Vergiftungen 138
Verhaltensstörungen 113
Verlangen nach unverdau-
lichen Dingen 142
Verletzungen 133
Verstauchung 69
Verstopfung 59
Virusdiarrhö 131
Vorbeuge bei Bienenstichen
134
Vorfall der Gebärmutter 88
Vorgeburtliche Behandlung
144
Vorhautkatarrh 74

W

Warzen 111
Warzen, Ohr 20, 111
Wehenschwäche 82
Wolfskrallen 73
Wundbehandlung 133
Würmer (Darmparasiten) 60

Z

Zähne, lockere 29
Zahnen 26
Zahnfleischwucherung (Eplulis)
31
Zahnschmelzdefekte 29
Zahnstein 27
Zahnverfärbung 29
Zahnwurzelentzündung 28
Zecken 109
Zuckerkrankheit 53
Zwingerhusten 37
Zwischenzehenhautekzem
103

4 Verdauungsorgane

4.1

Magen

4.1.1 Mundgeruch

Übler Mundgeruch kann (auch) von schlechten Zähnen kommen. Dann ist dieser Geruch anhaltend, denn er wird hervorgebracht durch den Zahnsteinbefall und der damit verbundenen Taschenbildung des Zahnfleisches, in der die aashaft riechende Bakterienflora für die Beständigkeit des Geruches sorgt. Hier hilft nur die lebenswichtige, gründliche Regulierung des Gebisses, Entfernung des Zahnsteines und evtl. der faulen Zähne. Alle so behandelten Tiere fühlen sich danach sichtbar wohler als vorher und vor allem: Sie stinken nicht mehr!

Wenn aber das Gebiss in Ordnung und auch nichts vom Zahnstein zu sehen ist, der Geruch merkwürdigerweise auch nur zeitweilig diesen störenden Charakter annimmt, dann kann man daraus schließen, dass er beim Aufstoßen dem Magen (auch die Schleimhaut des Magens ist ein Ventil) oder der Lunge (gasförmige Entgiftung) entströmt und dass eine Tonisierung des Verdauungstraktes vordringlich ist. Dabei bewährt sich die **Carbo-Nux-Kur**: Für ca. 3 Wochen werden dem Hunde 3-mal täglich je 1 Tablette von jedem einzelnen Mittel gegeben:

- **Carbo vegetabilis D6**
- **Nux vomica D6**
- **Okoubaka D2**

In chronischen Fällen kann man die Kur nach einiger Zeit unbedenklich wiederholen.

Auch **nierenkranken** Patienten entströmt ein süßlicher, urämischer, nach Harn riechender Atem. Dieser ist mit den Mitteln anzugehen, die unter Nierenentzündung (► S. 93) angegeben sind.

4.1.2 Appetitstörungen

Appetitlosigkeit

Hier ist nicht die plötzlich einsetzende Appetitlosigkeit als Begleiterscheinung akuter Krankheiten gemeint, sondern die chronische Störung, die dem „schlechten Fresser“ anhaftet. Ihm kann man nämlich vorsetzen, was man will, er mag es einfach nicht. Nur mit List bringt man ihn dazu, dass er einige Happen zu sich

nimmt. Versucht man am nächsten Tage, ihm das Gleiche noch einmal vorzusetzen, wendet er sich beleidigt ab. Der Appetit ist kapriziös und bringt seine Betreuer zur Verzweiflung. Bei einem solch wechselnden Appetit ist **Chininum arsenicosum D4**, 3-mal täglich, die Arznei, die bald einen grundsätzlichen Wandel herbeiführt.

Oft, aber nicht immer, liegt ein unterschwelliger **Leberschaden** vor, der diagnostisch und labormäßig noch nicht zu erfassen ist. Er äußert sich in der Art, dass der Hund anscheinend Appetit hat, denn beim Klappern mit der Futterschüssel ist er sofort da. Interessiert beobachtet er die Vorbereitungen, springt an seinem Frauchen hoch und kann es anscheinend nicht erwarten, bis er seine Mahlzeit vor sich hat. Ist ihm endlich serviert, – welche Enttäuschung – nimmt er doch nur ein oder zwei Bissen, hält an, schaut sich um und trollt davon, nicht nur ohne Interesse, sondern aus Ekel. Er ist nicht zu ermuntern, mehr davon zu essen. Abends stellt sich dann meist ein klein wenig Appetit ein. Hier verlangt der Organismus gebieterisch nach seinem Heilmittel **Lycopodium D30**, entweder als Spritze oder 10 Kügelchen auf die Zunge. Eine einmalige Gabe reicht in den meisten Fällen aus, um hier eine vollständige Wende zum normalen Appetit eintreten zu lassen.

Kommt der Appetit erst mit dem Essen, d.h. futtert der Hund nur, nachdem ihm die ersten Bissen in den Fang gestopft worden sind, so ist dies ein Zeichen für **China D6**, 4–3 Gaben täglich.

Wer kennt nicht die Hunde, die einige Tage das Futter gut aufnehmen, danach aber ebenso lange konsequent verweigern? Sonst sind sie guter Dinge und ohne weitere Krankheitszeichen. Ihr Mittel ist **Ferrum metallicum D5**, weil eine Störung im Eisenhaushalt die Ursache ist. Sie fressen auch oft Sand.

Sind diese Symptome nicht so deutlich ausgeprägt, dann hat schon vielen Kümmerern dieses Rezept geholfen:

- **Abrotanum D3** und
- **Ferrum phosphoricum D6**
- 3-mal täglich 1 Tablette von jedem Mittel

Ständige, scheinbar durch nichts zu behebende Appetitlosigkeit verlangt **Natrium muriaticum D12**. Äußerst wichtig dabei ist die Futterumstellung, besonders bei Hunden, die sich auf bestimmte Nahrungsmittel wie Corned Beef, Nieren, Brathähnchen oder Ähnliches einseitig spezialisiert haben und nichts anderes mehr nehmen wollen. Da sollte man schnell etwas tun, um sie vor Schäden der einseitigen Fütterung zu bewahren, die unweigerlich und mit Sicherheit folgen würden, bevor sie abgemagert sind.

Der beste Weg, die Umstellung einzuleiten, ist die **Reinigungskur**.

Reinigungskur

Zu Beginn dieser außerordentlich bewährten Kur fastet der Hund 3 Tage lang. An diesen 3 Tagen erhält er nur Wasser zu trinken und jeden Abend ein mildes Abführmittel, um den Darm vollständig zu entleeren. Der leere Darm saugt wie ein Schwamm alle Giftstoffe des Körpers auf, welche die normalen Lebensvorgänge blockieren.

Am vierten Tage erhält er zur gewohnten Stunde, gut gemischt, 1 Esslöffel (für große Rassen) oder 1 Kaffeelöffel (für alle kleinen Rassen)

- rohes Hackfleisch (kein rohes Schweinefleisch!)
- rohe Haferflocken
- rohe geriebene Mohrrüben (oder ein Wurzelgemüse, unter der Erde wachsend)
- roh gehackten Salat (Blattgrün, je nach Jahreszeit, über der Erde wachsend).

Diese Menge wird täglich um 1 Löffel von jeder Sorte vermehrt, bis die normale Futtermenge erreicht ist (was der Hund selbst anzeigt, indem er etwas übrig lässt), und wird in dieser Form mindestens 4 Wochen lang fortgesetzt.

Diese einfache Kur wirkt wahre Wunder und hat vielen kranken Hunden schon geholfen. Sie bringt nur den Nachteil mit sich, dass sie nichts kostet. Die Heilkraft der Natur tut das Ihre, wenn man ihr freien Lauf lässt. Daneben sollte man für viel Bewegung und Auslauf.

Von größtem Nutzen für unsere Patienten ist es, anschließend an diese Kur der „Kranken- und Lebensversicherung für Vierbeiner“ beizutreten. Diese Vorsorge arbeitet geradezu unter idealen Bedingungen und versichert die Tiere gegen alle Schäden der Überernährung. Die Versicherungsprämie? Ein Fastentag wöchentlich. Die Leistung dieses Versicherungsschutzes? Ein gesundes, daseinsfreudiges Hundeleben bis ins hohe Alter.

Und wie macht man das? Man wählt einen bestimmten Tag in der Woche als Fastentag aus und bleibt dabei. Unser Schutzbefehlener hat bald heraus, dass es am 7. Tage nichts zu essen, sondern nur Wasser zu trinken gibt, und gewöhnt sich daran schneller, als man glaubt.

Aude sapere – entschieße dich, vernünftig zu sein, lieber Tierfreund und Leser.

In neuerer Zeit wird ein regelmäßiger Fastentag in der Woche eher abgelehnt, da er neben der gewünschten Entschlackung auch eine Belastung für den Stoffwechsel darstellt. Gerade bei sehr alten Hunden oder Tieren mit Organschädigungen hat dieser Einwand aus heutiger Sicht sicher seine Berechtigung. Der Tierhalter möge individuell selbst entscheiden, was für seinen Hund am besten ist.

Perverser Appetit

Jungtiere wie auch erwachsene Hunde haben oft Appetit auf Dinge, die nicht in einen Hundemagen gehören, wie Kot, Erde, Steine, Holz, rohe Kartoffeln, Aas, Papier – Zeichen einer Störung im Säure-Basen-Haushalt des Organismus. Zunächst ist zu klären, ob nicht ein Wurmbefall die mögliche Ursache sein kann

und wenn ja, sollten diese erst abgetrieben werden (► S. 60). Natürlich muss man auch seinen Hund ein wenig dazu erziehen, dass er nicht jeden Knochen und alles, was nach Futter aussieht, auf der Straße aufnimmt.

Jungtieren hilft eine Kur mit **Calcium carbonicum Hahnemanni D6**, 3-mal täglich, wenn eine Störung des Kalkhaushalts zugrunde liegt, was meistens der Fall ist. Die Zeichen dafür: Gier auf rohe Kartoffeln, leckt Kalk von den Wänden. Erstreckt sich die Gier auf Holz oder Papier und besonders Papiertaschentücher, wird **Calcium phosphoricum D6** das richtige Mittel sein, den gestörten Kalkhaushalt in Ordnung zu bringen. Die Gier auf Erde wird durch **Ferrum metallicum D5** behoben.

Mit älteren Hunden macht man die **Carbo-Nux-Kur**, 2-mal täglich, wenn Blähungen hör- und riechbar werden und die Gier auf Kot auffallend ist. Eine Messerspitze Heilerde ins Futter sollte in keinem Fall fehlen.

Den gleichen wertvollen Effekt zur günstigen Beeinflussung der Darmbakterien bringt die Bäckerhefe, wenn täglich ein kirschgroßes Stück für einige Zeit verfüttert wird. Mitunter hilft auch stinkender Käse, um dem Hund die Stoffe anzubieten, die in der täglichen Nahrung nicht vorhanden sind. Nimmt er diesen begierig auf, weiß man, wie man ihm helfen kann.

Gieriges Verlangen, den Kalk von den Wänden zu kratzen und aufzunehmen, sowie die Gier nach Kot und unverdaulichen Dingen benötigt **Acidum nitricum D6**, mehrmals täglich (evtl. **Alumina D8**). Die Gier, Haare zu fressen, weist auf **Natrium muriaticum D12** als Heilmittel hin. Und wenn der Hund gutes Futter verweigert, dafür aber jeden Dreck von der Straße frisst, auch Plastiktüten (► S. 142), dann muss er **Ignatia D6** haben für mindestens 10 volle Tage.

4.1.3 Erbrechen

Einfaches Erbrechen von unverdaulichem Futter ist eine Selbstheilmaßnahme des Organismus und braucht, wenn es sich nicht oft wiederholt, kaum behandelt zu werden. Hört das Erbrechen aber nicht bald auf, gibt man **Ipecacuanha D6** jede Stunde und lässt das Tier mindestens 1 Tag fasten. Das gleiche Mittel **Ipecacuanha D6** verwendet man mit Erfolg, wenn durch chemische Medikamente wie Sulfonamide, Penicillin, Cortison o. Ä. Erbrechen eingetreten ist.

Oftmals nehmen Hunde Gras auf und leiten damit das Erbrechen ein. Das ist ein natürliches Heilbestreben, das man nicht verhindern soll. Anfallsweises und wiederholtes Gras- oder Blätterfressen kann Anzeichen einer chronischen Gastritis oder kolikartiger Darmkrämpfe sein. Futtermittelunverträglichkeiten oder Allergien, aber auch negative Faktoren (Stress) können die Ursache sein. An den Hund angepasste Diät und eine individuell passende Arznei (Konstitutionsmittel) sind angezeigt.

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht der allgemein geeigneten Mittel.

► **Tab. 4.1** Mittel zur Behandlung von Erbrechen.

Individualisierung	Mittel
Morgendliches Galle-Erbrechen	Bryonia D6
Erbrechen beim Autofahren	Cocculus D6
Erbrechen bei Gehirnerschütterung	Arnica D4–D6, Hypericum D2–D4
Erbrechen bei Magenkatarrh	Ipecacuanha D6
Erbrechen nach chemischen Mitteln	Ipecacuanha D6, Nux vomica D6
Erbrechen bei Gelbsucht	Natrium sulfuricum D6
Erbrechen unverdauten Futters einige Stunden nach der Aufnahme	Kreosotum D6
Erbrechen mit anschließendem Auflecken des Fußbodens oder der Teppiche mit einem Zuviel an Magensäure (dem Sodbrennen des Menschen vergleichbar), besonders beim Boxer zu beobachten	Acidum sulfuricum D200 , 1 Gabe in gesunden Tagen, um die Krankheitsbereitschaft aufzuheben, oder Acidum sulfuricum D6 , ¼-stündlich während des Anfalles
Erbrechen ca. 2 Stunden nach der Fütterung und sofortige Wiederaufnahme des Erbrochenen	Nux vomica D6

Morgendliches Erbrechen von weißem Schleim ist für **Wurmbefall** verdächtig (► S. 60).

Eine Abart des Erbrechens ist der **Pylorospasmus**, der Krampf des Magenpförtners. Erbricht in einem Wurf ein einzelner Welpe ohne ersichtlichen Grund und vermag er trotz guten Appetits keine oder nur wenig Nahrung zu behalten, dann liegt häufig ein Pylorospasmus vor. Wird Milch erbrochen, hilft **Aethusa D3** oder **D30**, beim Ausstoßen von Speisen ist **Nux vomica D6** im Wechsel mit **Magnesium phosphoricum D6** die Kombination, die eine Heilung in Gang setzen kann. Wichtig ist die baldige Behandlung, denn die Entwicklung des Tieres wird ungemein gehemmt. Mehrere kleine Mahlzeiten mit viel Flüssigkeit!

4.1.4 Magenkatarrh (Gastritis)

Erbrechen ist die erste zweckmäßige Abwehrmaßnahme, sich schnell der schädlichen Stoffe zu entledigen, die den Magenkatarrh ausgelöst haben. Und da kommen eine Menge von möglichen Ursachen in Betracht: zu kaltes, zu heißes oder verdorbenes Futter, schmutziges Wasser aus Tümpeln und Pfützen, scharfe oder ätzende Stoffe, die der Hund auf der Straße aufnimmt oder die durch Lecken, z.B. beim Gebärmutterausfluss, in den Magen gelangen, ran-

ziges Öl und Fett, gefrorenes Gras oder Schnee, aber auch Würmer können schuld daran sein.

Schleimiges Erbrechen bei nüchternem Magen und ständiges Verlangen nach bestimmten Gräsern zeigen eine Überproduktion an Salzsäure an. Ein Mangel an Salzsäure kommt sehr viel seltener vor und ist schwer nachweisbar. Er zeigt sich eher in Erbrechen nach der Fütterung.

Die irritierten Magenschleimhäute reagieren gut auf

- **Nux vomica D6** und
- **Pulsatilla D4**
- 1-stündlich im Wechsel bis zur Besserung.

Durch diese beiden homöopathischen Mittel wird erreicht, dass sich der Magensaft wieder in normaler Zusammensetzung bildet. Ein Mangel wird behoben, ein Zuviel reduziert.

Bei einem Magen-Darm-Katarrh treten die Erscheinungen entzündlicher Natur am Magen und am Darm auf. Ein Magenkatarrh für sich oder ein Darmkatarrh allein sind selten, meistens geht eine Form in die andere über. Ist der Darm bereits mitgeschädigt, dann dient der gleichzeitig zu beobachtende Durchfall als Abwehrmaßnahme des Körpers. Danach folgen Appetitlosigkeit, belegte Zunge und Mundgeruch sowie Durst und Bauchschmerzen.

Eine tiefrote Zunge und ein erschöpfter Hund, der trotzdem unruhig und ängstlich ist und das wenige Wasser, das er zu sich nimmt, sofort nach dem Trinken wieder erbricht, weisen auf **Arsenicum album D6**, 2-stündlich. Das Arsen-Bild hat weiterhin schwarzen Durchfall in kleinen Mengen, der möglicherweise mit kleinen Streifen Blut durchzogen ist.

Dauert das Erbrechen nach Wasseraufnahme etwas länger, muss also das aufgenommene Wasser erst im Magen warm geworden sein, um dann ausgestoßen zu werden, und sieht die Zunge rot oder weiß belegt aus und ist überaus trocken, dann wird **Phosphorus D6** oder **D12** das Heilmittel sein.

Wenn die Zunge gelblich belegt, die Mundschleimhaut trocken ist und der Hund viel auf einmal trinkt, ja evtl. noch Gallenerbrechen hinzukommt, dann ist an **Bryonia D6** zu denken (Die Bryonia-Hunde laufen nicht unruhig umher wie die Arsen- und Phosphor-Typen, sondern liegen lieber still.).

In allen Fällen ist an ein 24-stündiges Fasten zu denken, aber besser noch wartet man ab, bis der Patient Appetit bekommt und vor Hunger hinter seinem Betreuer herläuft. Auch dann wird man nur wenig, aber leicht Verdauliches geben, am besten alle 4 Stunden eine kleine Portion, bis langsam normale Kost wieder vertragen wird.

Ein **Prießnitz-Wickel** (► S. 34) um Brust und Bauch für 2 Stunden unterstützt die Heilung. Er wirkt schmerzlindernd und krampflösend. Als Getränk



Hans G. Wolff

[Unsere Hunde - gesund durch Homöopathie](#)

Heilfibel eines Tierarztes

192 Seiten, geb.
erschienen 2019



Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise www.narayana-verlag.de